

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

261 (9.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495483)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frischholz 2 M.

Recht der Zeitung

Inserationsgebühr für die Corputseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. R. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 261.

Freitag den 9. November 1900.

110. Jahrgang

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 7. Nov. Heute Vormittag fand im Lustgarten in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Bichterfelde statt. Die Mannschaften waren in einem großen Viereck aufgestellt. Neben dem Feldaltar stand die Geistlichkeit. Anwesend waren die Prinzen des königlichen Hauses, die Generalität, die Admiralität und die hier weilenden fremdherlichen Offiziere. Um 10 Uhr erschien der Kaiser, mit dem Feldmarschallstab in der Hand, und ritt alsbald die Front ab. Die Vereidigung erfolgte brigadenweise. Jedesmal schritt der Kaiser in die Mitte des Brigadenvierecks und hielt eine Ansprache. In einer der Ansprachen sagte der Kaiser: „Ihr habt Euren König und obersten Kriegsherrn soeben einen heiligen Eid geschworen. Ihr seid nunmehr des Königs Soldaten geworden. Der Militärstand ist ein besonderer Stand, er stellt besondere Anforderungen und Anstrengungen an Körper und Geist. Ihr müßt euch insbesondere gewöhnen, euch unterzuordnen, euch einzufügen in ein Ganzes. Ohne die Unterordnung kann kein Gebäude bestehen. Ihr habt den Eid der Treue geschworen Euren Kriegsherrn. Eure Brüder jenseits des Ozeans haben bereits Gelegenheit gehabt, Proben ihrer Treue abzulegen. Ihr habt den Feind niederkämpfen, Ihr habt auch im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese Tugenden werden euch unbesiegt übergeben, ihr habt dafür zu sorgen, daß sie in Zukunft unbesiegt erhalten bleiben. Ich habe euch ein schönes Kleid geschenkt, macht euch dessen würdig.“ Der Kaiser trug Feldmarschallsuniform und hielt in der Rechten den Feldmarschallstab.

Aus Hannover wird gemeldet: Prinz Prosper v. Arenberg ist zur Verbüßung seiner 15jährigen Gefängnisstrafe in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Die Unruhen in China.

Hongkong, 5. Nov. Nach Berichten aus Canton war die Explosion in der Nähe des Yamens des Gouverneurs am 28. Oktober durch Dynamit verursacht, und zwar, wie man annimmt, zu dem Zwecke, große Quantitäten Kriegsbedarf, die im Yamen lagerten, zu zerstören. Wie weiter berichtet wird, schmuggeln die Reformer in Canton Dynamit ein, indem sie es als einheimische Medikamente deklarieren. Die Zollbeamten beschlagnahmten ein auf solche Weise aus Macao eingeführtes Paket mit 18 Pfund Dynamit. Flüchtlinge vom Dilsch berichteten, daß die Aufständischen 30 Meilen nordöstlich von Quitschau einen festen Platz errichtet haben. Die Aufständischen fordern von den Dschafanten Reis und Geld, indem sie gleichzeitig bekannt geben, daß, wenn den Kaiserlichen Hülfen gewährt würde, die Dörfer verbrannt und die Bewohner niedergemetzelt werden würden. Die Kaiserlichen gehen in ähnlicher Weise vor. In Ausführung dieser Drohungen sind bereits verschiedene Dörfer zerstört; Brände kommen fast täglich vor.

Aus Shanghai, 7. Nov., wird gemeldet: Eine Expedition der Verbündeten ist plötzlich bei Laminglu und Tschoufu erschienen, wo sich der Hoangho und der Kaiserkanal treffen. Sie ist offenbar den Kanal entlang abwärts marschirt. Es werden ihr 20 000 Mann chinesischer Truppen entgegengeschickt werden. Des Hofes in Singanfu hat sich ein panischer Schrecken bemächtigt.

Der Standard meldet aus Schanghai: Ein chinesische Meldung aus Langtschau, der Hauptstadt von Kiangsu (der Provinz westlich von Schen), besagt, Prinz Tuan sei daselbst durchgereist und habe Ninghsiafu am oberen Hoangho erreicht. Er soll als buddhistischer Priester unter dem Schutze des bekannten Generals Tungtschuan gereist sein, der von der Kaiserin-Witwe zwei Monate Urlaub erhalten habe. Junglu jagt, sich nach Singanfu

zu begeben, weil er die Rache der Boxer fürchtet, die ihn als Verräter bezeichnen. Die hiesigen Chinesen behaupten, Luchuanlin, der früher Gouverneur von Kiangsu war und jetzt zum Präsidenten des Handelsamtes befördert ist, sei jetzt ein noch größerer Feind als der Kangyi gewesen sei.

Die Times melden aus Peking über Tatu: Die vorläufigen Friedensverhandlungen der Gesandten machen langsam Fortschritte. Bei der heutigen Zusammenkunft der Gesandten wurde über den Vorschlag des englischen Gesandten verhandelt, der dahin geht, daß der vorläufige Friedensvertrag eine Klausel enthalten solle, der zufolge China sich ausdrücklich verpflichten müsse, die Handelsverträge umzuformen. Dies hat den Zweck, China zu zwingen, viele Unzulänglichkeiten zu beseitigen, die den Handel jetzt behindern. Obwohl China bereits seine Bereitwilligkeit zu dieser Reform ausgesprochen hat, so stieß dieser Vorschlag doch heute auf Widerspruch, und es ist zweifelhaft, ob derselbe dem vorläufigen Friedensvertrag eingefügt werden wird, trotzdem jede Handel treibende Nation später neue Handelsverträge durchsetzen will. Der französische Gesandte ist noch Reconvalescent; er ist noch immer nicht im Stande, diesen Zusammenkünften seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Oldenburg, 7. Nov. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht: den Forstassessor Groskopp zu Lönningen mit dem 15. November d. J. zur Disposition zu stellen.

Der Forstassessor Groskopp zu Lönningen ist vom 7. bis 15. Nov. d. J. beurlaubt und der Forstassessor Garbers in Oldenburg vom 7. Nov. d. J. an bis weiter mit Wahrnehmung des Dienstes des Revierförstlers in Lönningen beauftragt.

Korrespondenzen.

Jever, 8. Nov. Um denjenigen Mitgliedern der Ortskrankenkasse, die täglich 3 Mk. und mehr verdienen, im Falle der Erkrankung ein höheres Krankengeld als bisher (87½ Pfg. täglich) gewähren zu können, ist mit Genehmigung des Staatsministeriums eine neue Klasse eingerichtet worden. Der Beitrag für die Versicherten der ersten Klasse beträgt fortan 45 Pfg. wöchentlich (bisher 30 Pfg.), wovon die Arbeitgeber ½ und die Arbeitnehmer ¼ zu zahlen haben. Die Arbeitgeber unserer Stadt haben bis zum 11. d. M. dem Kassierer der Ortskrankenkasse diejenigen von ihnen beschäftigten und krankenversicherungspflichtigen Angestellten namhaft zu machen, deren Vergütung sich auf täglich 3 Mk. und mehr beläuft. Es ist dabei zu beachten, daß der Betrag für Kost und Wohnung, den ein Arbeitgeber einem bei ihm wohnenden jungen Manne in Anrechnung bringt, dem Zahresarbeitsverdienst hinzuzurechnen ist.

— **Die Maul- und Klauenseuche** ist in Rodwintel im bremer Gebiet ausgebrochen, ferner unter den Viehbeständen des Pächters Reier zu Arkenstedt bei Essen, sowie der Witwe Th. Imholte zu Bartmannsholte bei Essen. Ueber die betr. Gehöfte ist die Sperre verhängt, die benachbarten Viehbestände des Verwalters Barlage, des Wirtes Alfons Grewe und des Heuermanns Grote, sämtlich zu Essener-Brühlstr. sind unter polizeiliche Beobachtung gestellt. Ebenso ist unter dem Viehbestande des Bahnwärters Hfermann zu Bartmannsholte die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber den Viehbestand ist die Sperre verhängt. Die nachbenannten Viehbestände des Zellers Heinrich Goppe in Bartmannsholte und des Pächters Arkenau auf Diers Stelle daselbst werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

× Tettens, 7. Nov. Der Männergesangsverein hielt am gestrigen Uebungsabend die Generalversammlung ab. Es fand zunächst die Neuwahl des Vorstandes statt, und wurden folgende Mitglieder auf drei Jahre wiedergewählt: 1. Hauptlehrer Falkenau, Dirigent; 2. Landwirt Niesen, Lieberwarte; 3. Kaufmann Wühring, Schrift- und Kassierführer. Nach der Jodann vom Kassierführer erstatteten Rechnungsablage verbleibt in der Vereinskasse ein Bestand von 55,80 Mk. Das Instrument, welches der Verein im

vorigen Jahre anschaffte, wurde vom Vereinswirt übernommen und dem Gesangsverein zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt. Aufgenommen wurden in den Verein drei neue Mitglieder.

— **Wuppels.** Das Landhaus Neuwerf, das westentlegen selten besucht und wenig bekannt ist, war am 6. d. M. die Stätte eines seltenen Familienfestes; die Eheleute G. Wientz und Frau feierten den Tag, an welchem sie vor einem halben Jahrhundert zu Cleverns den Bund fürs Leben geschlossen haben. Zur Feier der goldenen Hochzeit überbrachte am Morgen des Tages der Ortspfarrer die Glückwünsche der Gemeinde und erfreute namens der Kirchenvertretung das Jubelpaar durch das Geschenk der reich illustrierten Prachtbibel von Grund, welche mit photographischer Treue die wichtigsten Plätze der heiligen Geschichte darstellt und ihren Ursprung der kaiserlichen Pilgerreise nach Jerusalem verdankt. Zugleich übergab der Geistliche mit teilnehmenden Wünschen unsers Großherzogs den Jubilaren ein ansehnliches Geschenk Höchstseßelben. Mögen die Alten, welche in schöner Eintracht mit Sohn und Schwiegertochter fleißig wirken und schaffen, noch lange Gesundheit und Thätigkeit behalten und einen friedvollen Lebensabend haben.

× Bant, 7. Nov. Die Zahl der militärischen Vereine für Wilhelmshaven und Umgegend hat sich in der vergangenen Woche um drei erhöht, nämlich um die Vereine früherer Jäger und Schützen, ehemaliger 91er aus Wilhelmshaven, Bant und Heppens und früherer Pioniere, Eisenbahner und Telegraphisten.

× Vom Lande, 7. Nov. Die Hasenjagd ist im Vergleich zum Vorjahre sehr wenig ergiebig. Nur selten kommen die Jäger zum Schuß, da fast gar keine Hasen angetroffen werden. Das Raubzeug wird unter den jungen Hasen sehr aufgeräumt haben. Der Preis für Hasen ist daher sehr hoch, pro Pfd. 40 Pfg., so daß sich ein mittelgroßer Hase auf 3 Mk. und darüber stellt. — Eine niedliche Episode, die des Humors und der Komik nicht entbehrt, passierte kürzlich einem Viehhändler. Derselbe hatte von einem Landwirt Schafe gekauft, und holte dieselben in Begleitung des Verkäufers von der Weide. In der Nähe der Viehtränke, welche zur Zeit bis an den Rand mit Wasser gefüllt ist, ergriff der Händler einen feisten Schafbock, welcher sich jedoch wieder frei machte. Der Zufall will, daß der Bock dem Händler zwischen die Beine fährt, ihn auf seinen Rücken nimmt und mit seinem Reiter ins Wasser stürzt. Während das „Roß“ sich selber rettet, eilt unser Landmann herbei, um den „kühnen Reiter“ aus dem nassen Element aufs Trockene zu ziehen. Das verblüffte Gesicht des Händlers und die äußerst komische Situation des ganzen Vorfalles kann man sich vorstellen.

*** Oldenburg, 7. Nov.** Die erste öffentliche Sitzung des Kriegsgerichts findet hier heute in der Kaserne des 2. Bataillons statt. Es wird verhandelt gegen einen Defecteur aus Graubenz, der von einem preussischen Gendarm in Ostfriesland festgenommen wurde. Bekanntlich wurde der Gendarm dann von dem Defecteur erstochen. — Wie dem Gen.-Anz. aus Sandkrug mitgeteilt wird, ist dort heute Morgen das Wirtschaftsgebäude des Gastwirts J. Wornede auf bis jetzt unerklärte Weise ein Raub der Flammen geworden. Das Vieh konnte gerettet werden, von dem Inventar jedoch nur sehr wenig. — Der Garantiefonds zur Abhaltung des hier im nächsten Jahre abzuhaltenden deutschen Gastwirtsfestes ist durch Zeichnung auf 5400 Mk. angewachsen. Man hofft, daß der Fonds eine Höhe von 8. bis 10 000 Mk. erreichen wird.

× Barel, 6. Nov. Das von der Klavierlehrerin Fräulein Heinen unter Mitwirkung von Frau Haysen und der Kapelle der 2. Matrosenabteilung am 3. November veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert hatte nicht soviel Besucher anziehen vermocht, daß sich ein nennenswerter Ueberschuß zum Besten des in China weilenden Expeditionskorps ergeben hätte. Dies ist in Rücksicht auf den patriotischen Zweck ebenso zu bedauern wie in künstlerischer Hinsicht, da von den Konzerten gewirkte gute Leistungen geboten wurden. Fräulein Heinen zeigte sich dabei als eine künstlerisch gebildete Pianistin, der die Weitergabe der gewählten Klavierstücke ebenso gut gelang, wie die tadellose Begleitung der von Frau Haysen gespendeten Gesangsvorträge. Daß letztere in vollendeter Weise zu Gehör ge-

bracht wurden, ist bei der geschätzten Sängerin selbstverständlich. Meister Wöhlbier bewährte sich bei dem in seinen Händen liegenden Konzertteil wiederum als ein kunstsinniger Musikleiter. Wiederum steht uns übrigens ein besonderes musikalisches Ereignis bevor, da der hiesige Musikdirektor Mitte November in Verbindung mit der Konzertfängerin Fräulein Buszinger und der Pianistin Fräulein Christians aus Bremen ein Konzert zu geben gedenkt. — Unser Hafen zeigt jetzt, wo von den hiesigen Holzhändlern die letzte Holzanzufuhr vor Einbruch des Winters fertig wird, ein recht belebtes Bild. Augenblicklich sind nicht weniger als sechs größere Seeschiffe beschäftigt, ihre Ladungen abzugeben. — Bei der Außenschleuse, an der erst kürzlich umfangreiche Reparaturarbeiten vollendet sind, ist man augenblicklich beschäftigt, die am Ziel stehenden zum Befestigen der Schiffe bestimmten Pfähle zu erneuern.

*** Brate, 7. Nov.** Von einem der am Pier liegenden Getreidedampfer verunglückte gestern Abend der Wäge: Norge. Derselbe wollte ein ihm von einem Leichter zugeworfenes Tau ergreifen, stürzte dabei über Bord und wurde von dem starken Strom fortgerissen. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit zehn unversorgten Kindern.

*** Wilhelmshaven, 6. Nov.** Die Vorarbeiten für die Anlage der dritten Einfahrt, die neben dem Fort Heppens, etwa an der Stelle der Dauensfelder Batterie münden soll, sind bereits in Angriff genommen. Die beim Dockbau gewonnene Erde soll nach dem Fort Heppens gebracht und hier zunächst zum Bau eines neuen Seedeichs, der in ähnlicher Weise wie bei der 1. Einfahrt angelegt wird, Verwendung finden. Es wird zunächst eine Schlinge gebaut, welche vom alten Molenkopf nach dem Fort Heppens führt. Derselbe ist soweit gefördert, daß man die Lage des neuen Deiches bereits genau wahrnehmen kann. Diese Arbeiten fährt Herr Unternehmer Schortau aus. (W. T.)

*** Aus Ostfriesland, 6. Nov.** Anlässlich der Aufindung der Leiche eines alten Germanen bei Ederförde wird der Berliner Tagl. Rundschau von einem Arzt folgende Mitteilung gemacht: „Ich hörte in der Umgegend von Friedeburg in Ostfriesland, wo ich längere Jahre als Arzt wohnte, des öfteren erzählen, daß eine ähnliche Leiche seiner Zeit in Egel gefunden sei, und zwar dort, wo der Feldweg im Forstgebiet Upjever an der Landstraße Wittmund-Friedeburg abgeht. Der damalige Gemeindevorsteher in Nispel berichtete über den Fund an seine Behörde — Landratsamt Wittmund — und erhielt den merkwürdigen Auftrag, die Leiche auf Kosten der Gemeinde zu beerdigen. Es wurde hierauf ein Grab neben der Friedhofsstelle ausgeworfen und die Leiche dem Moore wieder übergeben. Augenzeugen dieses Begräbnisses leben noch in Nispel und können die Stelle leicht angeben. Erwähnen möchte ich noch, daß ein mir bekannter Herr in der Nähe der Friedhofsstelle eine Menge Hünenränder mit Urnen aus der Bronze- und sogar eines mit einer Urne aus der Steinzeit geöffnet hat. Da ich weiß, wie wichtig die Egel-Leiche in anthropologischer Hinsicht ist (nach Birkow, der sie untersuchte), so glaube ich, daß es vielleicht lohnen dürfte, Nachforschungen nach der Leiche anzustellen.“

*** Bremen, 7. Nov.** Herr John Jarjes, ein geborener Bremer, der aber seit über 50 Jahren fern von seiner Vaterstadt weilt und jetzt die Pariser Weltausstellung besucht hat, hat unserer Stadt ein wertvolles Geschenk zugebracht. Zuerst war es der große deutsche Reichsadler auf der Weltausstellung, den er der Stadt verehren wollte. Leider mußte er, als er mit seinem Kaufangebot hervortrat, erfahren, daß der Adler bereits nach Amerika verkauft sei. Jetzt aber hat er die beiden hoch zu Ross stehenden deutschen Ritter, die einen Hauptschmuck am Eingang zur deutschen Kunstgewerbeausstellung bilden, für unsere Stadt angekauft. Die Kunstwerke (1 1/2fache Lebensgröße) sind eine Nachbildung der Wälfischen Standbilder auf dem Reichstagsgebäude in Berlin. Die jetzt der Stadt Bremen geschenkten Figuren sind in Kupfer getrieben. Der gütige Geber wird sie nicht nur frei nach Bremen liefern, sondern auch die Arbeiten für ihre Aufstellung incl. der Kosten des Sodals tragen und er bittet den Senat, für diesen Sodol das schönste Material zu wählen. Den Platz, wo die beiden Figuren Aufstellung finden sollen, auszuwählen, überläßt er dem Senat.

Jugendheim Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 10. November nachmittags 5 Uhr.

Zum Lande der Chinesen.

Der Vortrag wird Sonntag, Nov. 11, nachm. 5 Uhr wiederholt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Nov. Ueber das Gescheh bei Tsung-Kungtsuan giebt eine Meldung des Feldmarschalls Graf Walbörse nachfolgende Einzelheiten: Der Feind war etwa 2000 Mann stark, an Toten wurden bei ihm 3 Offiziere, 78 Mann aufgefunden. Diesseitiger Verlust: Major v. Förster leicht verwundet, 4 Mann tot, 2 schwer, 3 leicht

verwundet. Bei der Verfolgung noch ein Schnellfeuer-geschütz erbeutet.

London, 7. Nov. Die Kaiserin soll nach einer Meldung des Standard aus Shanghai, wie Gerüchte besagen, einen zweifelhafte Einfall der Verbündeten in Honan beschließen und daher die Südhälfte nach dieser Provinz beordern haben, wo sie die Pässe bewachen sollen. Die Kaiserin wäre unerschrocken, ob sie selbst nicht die Flucht fortsetzen und nach der Hauptstadt Szechuans gehen solle. Der Verichterfasser der Daily News in Shanghai verzeichnet ein Gerücht, die Mächte hätten den Kaiser erucht, die Todesurteile gegen die bekannten vier Beamten in Paotingfu zu bestätigen. Man hatte seine Zustimmung deshalb für wichtig, weil die Vollstreckung alsdann die Familien und Verwandten auf Geiseln hinaus mit Schande bedecken und daher einen tiefen Eindruck machen würde, während zu befürchten stehe, daß nach der bloß von ausländischer Seite angeordneten Hinrichtung die Schulbigen von ihren Landsleuten als Märtyrer betrachtet würden.

Newyork, 7. Nov. Nach den letzten Wahlausweisen hat McKinley in 29 Staaten, darunter auch in Kentucky und Nebraska, gesiegt, Bryan in den übrigen 16 Staaten. Auf McKinley entfielen insgesamt 305 Electoralstimmen, auf Bryan 142. — Die letzten Meldungen über den Ausfall der Wahlen zum Kongreß ergeben, daß bisher 168 Republikaner, 139 Demokraten und je ein Fusionist, Populist und Anhänger der freien Silberprägung gewählt sind. Die Resultate aus 46 Bezirken stehen noch aus.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 8. Nov. Auf Grund der Ergebnisse der Konferenz, die im Reichsschloß mit den Vertretern verschiedener Schaumweinfabriken abgehalten wurde, wird nunmehr in dem genannten Amt der Entwurf einer Schaumweinsteuer ausgearbeitet. Die veranlaßt, ist eine Vonderotensteuer in Aussicht genommen in Höhe von 40 Pfg. für jede Flasche deutschen Schaumweins. Daneben wird dem Reichstag auch eine Novelle zum Weingesetz zugehen; durch diese soll das Verbot der Kunstweinfabrikation ausgesprochen werden.

Shanghai, 8. Novbr. Es geht das Gerücht, die Kaiserin-Winze sei gestorben. Infolgedessen herrscht große Erregung. Die chinesischen Beamten haben keine Kenntnis vom Tode der Kaiserin Winze.

Peking, 3. Nov. Aus der Provinz Schensi wird direkt gemeldet, wohin sich der kaiserliche Hof geflüchtet hat. Der Kaiser soll im Begriff sein, über Hunan nach Peking zurückzukehren.

London, 8. Novbr. Eine Depesche des Generals Campbell besagt: Ich traf heute, am 7., in Tientsin ein. Geistes machten in Tientsin Chinesen den Versuch, Pulver zu stehlen, wobei sie eine Explosion verursachten. Drei englische Soldaten wurden getötet, ebenso 3 Träger, vier Träger wurden verwundet. Eine große Anzahl Chinesen wurde teils getötet, teils verwundet; ihre mit Wäse gefüllten Kleidungsstücke hatten nämlich Feuer gefangen.

Peking, 7. Nov. General Richardsons Truppen trafen aus Paotingfu hier wieder ein, nachdem sie mehrere Vorratshäuser zerstört, drei Vorratshäuser abgeurteilt und erschossen und von den Chinesen das Versprechen erhalten hatten, 40 000 Taels als Entschädigung für die Ermordung britischer Missionare zu zahlen. — Der chinesische General Fan wurde infolge eines Mißverständnisses von englisch-indischen Soldaten erschossen.

Washington, 8. Nov. Es besteht nicht die Absicht, anlässlich der Neuwahl Mac Kinleys Personalveränderungen in den obersten Verwaltungsstellen eintreten zu lassen.

Newyork, 8. Nov. Nach den letzten Meldungen haben die Republikaner eine Mehrheit von über 40 Stimmen. — Nach weiteren Meldungen ergeben beide Parteien nunmehr Anspruch auf 3 Electoralstimmen in Idaho, auf 13 in Kentucky und 8 in Nebraska (Electoren, das sind die Wahlmänner). Unberücksichtigt dieser 24 Stimmen hat Mac Kinley 284, Bryan 139 Stimmen.

Wilhelmshaven, 8. Nov. Aus Taku wird telegraphiert: Die Seefoldaten Haupt und Hartmann sind an Darmtyphus gestorben.

Shanghai, 8. Nov. Der stellvertretende Vizekönig der Provinz Tschili, Lingung, der Tatarengeneral Kueiheng und der Oberst Wangtschun wurden auf Befehl des Kriegesgerichts in Paotingfu erschossen. Der Präsident des Handelsamtes, Tschunk, wurde von den Franzosen in der Nähe Peking's verhaftet.

London, 8. Nov. Die Morgenblätter berichten in einer Depesche aus Peking ohne Datum: Entgegen dem bei chinesischen amtlichen Schreiben üblichen Brauch, den Namen des Diplomaten, von dem das Schriftstück stammt, auf den Kopf des Schreibens zu setzen, ist dies in dem Schreiben der Friedensunterhändler Rihungtschang und Tsching, in dem sie über angebliche Ausschreitungen und Plünderungen der Verbündeten zwischen Peking und Paotingfu Klage führen, nicht der Fall gewesen. Diefertalb befragte Chinesen erklärten, mit der Fortlassung der Namen sei beabsichtigt

gewesen, den Befanden Mißachtung auszudrücken. Es ist von den Mächten noch keine gemeinsame Aktion infolge dieses Vorgehens der Chinesen eingeleitet. Die Befanden Deutschlands, Frankreichs und Italiens werden die Annahme des chinesischen Schreibens ablehnen, die Befanden der übrigen Mächte werden dasselbe wahrscheinlich ignorieren.

Hamburg, 8. Nov. Ein mit dem Dampfer Hamm am Sonntag aus Glasgow eingetroffener Matrose meldete dem revidierenden Arzte, daß er an Halschmerzen leide. Der Matros: wurde hierauf dem allgemeinen Krankenhause zur Beobachtung überwiesen. Wie der Hamb. Kor. heute mitteilt, hat die ärztliche Untersuchung mit Bestimmtheit ergeben, daß der Mann an einer ungeschlichen Halsentzündung leidet. Alle Vorsichtsmaßregeln, die wegen dieses verdächtigen Falles getroffen worden waren, konnten aufgehoben werden.

Marktberichte.

Odenburg, 7. Nov. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut betrieben und von Händlern verhältnismäßig zahlreich besucht. Handel anfangs mäßig, nachher belebter. Begehr hauptsächlich tragendes Vieh und Milchvieh. Die erste Qualität dieser Marktware kostete bis reichlich 400 Mk., mittlere bis zu 330 Mk., geringere bis zu 210 Mk. Gutes Vieh wenig begehrt. Preis 150 bis 270 Mk., Ochsen wurden mit 180—280 Mk., Rinder mit bis zu 120 Mk. bezahlt. Pferdemarkt nur mäßig betrieben. Kaufpreis gering und daher Handel unbedeutend. Verkauft wenige alte Pferde zu 200—700 Mk.

Wittmund, 6. Nov. Dem gestrigen Markte waren 297 Stück Rindvieh, 75 Schafe, 42 Pferde und 85 Ferkel zugeführt. Der Handel vollzog sich, mit Ausnahme in Ferkeln, die im Alter von 4 bis 5 Wochen noch wieder mit 7—10 Mk. verkauft wurden, bei gedrückten Preisen. Besonders gedrückt gestallten sich die Füllenspreise.

Genß, 7. Nov. Dem heutigen Markte waren 150 Stück Hornvieh, 140 Schweine und 120 Schafe zugeführt. Der Handel gestaltete sich recht lebhaft. Hornvieh 150—380 Mk., Schweine 30—75 Mk., Ferkel 6 bis 11 Mk., Schafe 10—27 Mk.

Leer, 7. Nov. Der heutige Viehmarkt hatte eine Zutritt von 1064 Stück Hornvieh, 8 Kälbern und 17 Schafen zu verzeichnen. Der Handel entwickelte sich, da sowohl an auswärtigen und heimischen Händlern, wie auch an Landwirten kein Mangel war, alsbald recht reger. Es kam zu zahlreichen Abschlüssen namentlich in hochtragenden Kühen in der Preislage von 400—460 und bezw. 300 bis 390 Mk. Auch hochtragende Rinder bildeten gesuchte Ware. Bezahlt wurden 270—375 Mk. und mehr. Milchvieh bedang 250—370 Mk. Für Jungvieh wurden Preise von 180—270 Mk. gerne gezahlt. Der Umsatz war recht bedeutend. Die Preise für halbjährige Kälber variierte zwischen 90—135 Mk. Saugkälber bedangen 15—36 Mk. Fettvieh gelangte in reichhaltiger Anzahl zum Angebot. Bezahlt wurden 32—35 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht. Zuchtbullen wurden je nach Qualität mit 250 300 Mk. bezahlt. Es handelte sich natürlich um ein- bis einhalbjährige Bullen.

Norden, 5. Novbr. Weizen per 300 Pfd. 19.— bis 21.— Mk., Roggen per 300 Pfd. 19.—22.— Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. —, — Mk., do. neue schwere 15,50 bis 16 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 189 Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 168—180 Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 26—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 28—32 Mk., Bohnen per 320 Pfund 22 Mk.

Bremen, 5. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 250 Rinder, 679 Schweine, 63 Kälber, 120 Schafe. Geschlachtet wurden: 132 Rinder, 650 Schweine, 59 Kälber, 116 Schafe. Lebend ausgeführt: 22 Rinder, 17 Schweine, 4 Kälber, — Schafe. Bestand: 96 Rinder, 12 Schweine, — Kälber, 4 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen 44—62 Mk., Quenen 54—61, Stiere 50—60, Rinder 45—60, Schweine 54—59, Kälber 65 bis 82, Schafe 45—65 Mk.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 6. Novbr. 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Agr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkaufszentner
	mit- drücker	höch- ster	mit- drücker	höch- ster	mit- drücker	höch- ster	
Weizen	—	12,95	13,05	13,60	14,00	15,20	—
Roggen	—	12,65	—	—	13,65	14,00	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	11,00	11,20	11,90	12,00	12,40	—

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1900 an.

Von Jever nach Bremen.

5,50 9,31 12,07 4,03 7,25
In Bremen 9,28 12,29 3,07 7,32 10,53

Von Bremen nach Jever.

6,32 10,08 1,58 6,10 8,37
In Jever 9,52 1,25 5,03 9,02 12,01

Öffentliche Bekanntmachungen.

Der Ausschuss der Wangerländischen Sietacht hat beantragt, in den nächsten, im Voranstand die Anlegung eines Verlatz in dem neuen Zuggraben bei Mederns aufzunehmen, vorher aber durch eine Bekanntmachung die Sietachtgenossen aufzufordern, daß sie ihre Ansichten über die beabsichtigte Einrichtung eines Verlatz dem Vorstande mitteilen.

Den Genossen wird dies hierdurch bekannt gegeben mit dem Bemerkten, daß die etwaigen Einwendungen gegen obigen Beschluß oder andere Äußerungen dazu binnen 4 Wochen dem Vorstand einzureichen sind.

Jever, 5. November 1900.
Vorstand der Wangerländischen Sietacht.
J. R. Tenge.

Meine Bekanntmachung vom 29. Aug. d. J. betreffend den Aufenthalt des Tischlergesellen Hermann Borchers aus Götters ist erledigt. — Nr. 591/00.

Jever, 1900 November 5.
Der Amtsanwalt: Wreesmann.

Gemeindefachen.

Die Dienstherrschaften der Gemeinde Middoge werden hierdurch an die rechtzeitige Anmeldung ihrer Diensthöten zur Kranfentasse erinnert.

Wegen mangelnder Anmeldung aus dem verfloffenen Halbjahre werden Betreffende unmaglichlich bestraft werden.

Fr.-Aug.-Grosden, 7. Novbr. 1900.
Flechner, G. B.

Am 15., 16., 17. Novbr. d. J. nachm. von 1 bis 6 Uhr werde die erkannten Umlagen zur Gemeinde-, Amtsverbands-, Armen- und Wegekasse in meinem Hause haben.

Hoofiel. Joh. D. Meiners, Rchnr.

Donnerstag den 15. Nov. 1900 abends 6-8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshaus zu Cleverns Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse.

Cleverns, 1900 Nov. 7.
A. Borchers.

Kirchenfache.

Kirche in Schortens.

Sonntag den 11. Novbr. Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl, Prediger: Sieke-mann.

Schortens. Kirchner, Pastor.

Jev. Mob.-Br.-Verf.-Gesellschaft.

Hebung der erkannten Anlage am 10. und 11. d. M.

Um prompte Zahlung wird gebeten.
Schortens, 6. November 1900.

M. H. Gerdes.

Hebung der erkannten Anlage Sonnabend den 10. Novbr. nachmittags von 5 bis 8 Uhr in Seegen Wwe. Wirtshaus in Wiefels.

Chr. Andrae.

Sonnabend den 10. d. M. nachmittags von 3 bis 6 Uhr Hebung der Anlage in F. Haldens Gasthaus in Hoofiel.

Linnen. Joh. Haldenburger.

Hebung für Sengwarden-Norden bis zum 17. d. Mts. bei G. H. Umerichs in Sengwarden und Th. Wiggers, Hoofiel.

Der Unterzeichnete wird die von der Direktion erkannte Brandschaden-Anlage haben:

Sonnabend den 17. d. M. von 6 bis 8 Uhr abends im Nebenraum;

Sonntag den 18. d. M. von 4 bis 8 Uhr abends in Minsen;

Montag den 19. d. M. von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr morgens in Hornumfjel.

Horum. Fr. Graepel, Dept.

Hebung der erkannten Anlage Sonnabend den 10. November nachmitt. 4 bis 7 Uhr bei Röder, Fedderwarden.

Montag den 12. Novbr. vormitt. 10 bis 12 Uhr bei Janz-n, Fedderwarden-Grosden.

nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei Namfen Wwe., Kniphauferfjel.

Von Restanten wird die Anlage nach dem Termine gegen Gebühr abgeholt.

Steindamm, 8. Novbr. 1900.

A. A. Hazen, Dept.

Privat-Bekanntmachungen.

Landwirt B. J. Meenen zu Altgarns-fiel will von dem von ihm übernommenen Landgute „Belmsheim“, Gemeinde Lettens,

die Gebäude mit Gärten und Grünländereien

zur Gesamtgröße von 8 ha 12 a 9 qm = 17,18 Matten, die übrigen Ländereien zur Größe von 20 ha 67 a 50 qm = 43,75 Matten parzellenweise öffentlich an den Meistbietenden durch mich verpachten lassen.

Die Ländereien sind sämtlich Grünland, zum großen Teil altes Weideland und werden zum Beweiden verpachtet. Der Pächter des Hauses soll indessen berechtigt sein, unter besonderen Bedingungen einen Teil der Pachtstücke zu mähren.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird angelegt auf

Montag den 19. November d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr

in W. Carlens Wirtshaus in Lettens Pachtstehhaber ladet ein und ist zur Erteilung näherer Auskünfte bereit

H. Jürgens.

Hohenkirchen, den 7. Novbr. 1900.

Jährige grane Erbsen

100 Pfd. 5 Mt. J. H. Cassens.

Garantiert reiner Kakaopfund 1,40 Mk.

Nochschokolade Pfd. 80 Pfg.

Hafer-Kakaopfd. 1 Mt. J. H. Cassens.

Pappeln, Ulmen,
Bogelbeeren, Linden,
Elaen u. s. w.

empfiehlt die Gärtnerei von

Sever. Wilh. Hinrichs.

Storbjessel,

ganz aparte Neuheiten, trafen soeben ein. Preise billigt, größte Auswahl.

Gerh. Müller, Neustraße.

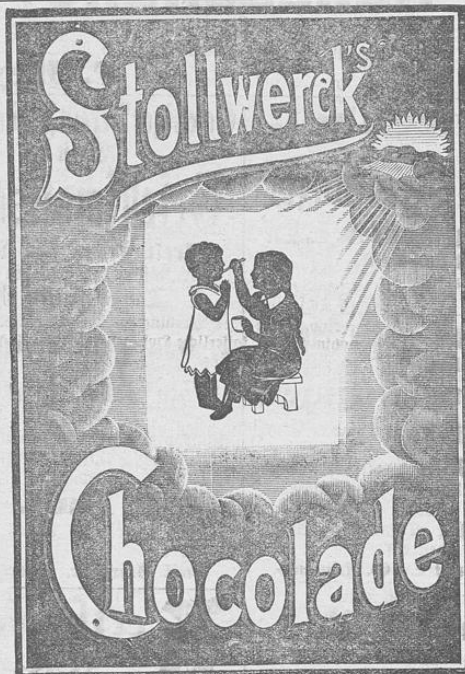
Siefigen Speck,

bis und gestreift, empfiehlt

Friedr. Siefen.

Hochfeine Kieler Bückinge wieder vorrätig.

G. Kahlen, Steinstr.



Dr. Letfers } Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.



Knopfschuhrüstfies für Damen,
Mädchen und Kinder
in großartiger
Auswahl und
modernen
Faconen sind
in allen Prei-
lagen
am Lager.

Sever. H. Petol.

Hochfeine große frische Rotzungen,
Pfd. 35 Pf., sind heute Freitag
vorrätig.

Echte Kieler Sprott, Dbd. 30 Pf. D. D.

Zu verkaufen
ein Düngerhausen, auch gegen Strohlieferung zu verkaufen.

Jever. Hof von Oldenburg.

Täglich fettes

Rind-, Lamm- und

Schweinefleisch,

sowie Freitag

festes Kalbfleisch.

Jever. J. H. Obertröhn.

Jeverischer Tafelkalender für 1901,

Stück 25 Pfg., Dbd. 2 Mt.

Historien-Kalender für 1901,

Stück 20 Pfg., Dbd. 1,60 Mt.

Kleiner Jeverischer Kalender für 1901,

Stück 10 Pfg., Dbd. 80 Pfg.

C. L. Mettcker & Söhne.

Zu verkaufen
der Herdbuchstier Farrier, Vater Davidsohn, Nr. 4966, Mutter Diva, Nr. 4795.

Louis Josephs.

Zu verkaufen
ein Kuhkalb.

Jever. Eden, in der Stadtwaage.

Zu verkaufen
ein schön gezeichnetes Bullkalb.

Jever, Mühlenstr. Heintz Hinrichs.

Für ausw. Rechnung offeriere ab

Lager Bahnhof rote

Dabersche Kartoffeln,

Str. 2 Mt., bei 10 Strn. 19 Mt.,

Probe 5 Liter 20 Pf. Silers, Bursir.

Käse, Pfd. 16, 18 u. 20 Pf. Silers.

Zu verkaufen
der bei Sorgenfrei stehende Schuppen,

ca. 30 Meter lang, 6 Meter breit.

Jever. R. D a u n.



Zu vermieten
auf Mai eine Wohnung an eine einzelne

Person oder kleine Familie.

Cleverns. W. Adels.

Zu vermieten
auf Mai 1901 eine Wohnung mit Garten-

grund.

Wichens. W. v. e. M i c h e l s.

Auf 1. Mai 1901 eine 7 Zimmer,

Küche, Keller und großen Bodenraum

enth. frendl. Oberwohnung mit herrl.

Aussicht, sowie eine sehr freundliche

Untermwohnung mit 4 Zimmern nebst

Küche, Keller u. c. und klein. Garten zu

vermieten.

Näheres durch Propr. Aren, Jever.

F. e. militärfr., gewandten, tüchtigen

Kontoristen, 27 Jahre alt, suche ich eine

Stelle in Jever. Gute Empfehlungen.

Bescheid. Gehaltsansprüche. Off. u. die

Erped. d. Bl. u. T. R. 101 entgegen.

Wir suchen zum 1. April 1901 einen

Beurlager für unser Bankgeschäft. Bevor-

zugt wird ein solcher, welcher im Besitze

des Berechtigungscheines für Einjähr.-

Freiw. ist.

Jeverländische Bank.

Lüken, Mettcker & Timmen.

Gesucht
auf sofort ein Knecht.

Dhiem. H. Harms.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.

D. D.

Gesucht
sofort ein kräftiger Fahrknecht.

Gute Schulkenntnisse sind erforderlich.

Sander Mühle. H. Hinrichs.

Gesucht
auf nächsten Mai ein tüchtiger junger

Mann gegen Salär.

Neuenberaltengrosden. Bernh. v. Cölln.

Gesucht
auf sofort mehrere tüchtige

Maurer u. Zimmerer

heim Kirchenbau auf Wangerooe.

Mitterfel. G. Kleghauer.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Friesen,

von Herborragenden Eltern abstammend.

Neufriederikengrosden. B. Peters.

Empfehle meinen angekauften Stier.

Tengshausen. Th. Mammen.

Empfehle den Stier Falding zum

Decken.

Wüppelfergrosden. G. Hullen.

Mein Stier deckt für 3 Mt.

Landeswarfen. M. Popen.

Empfehle meinen Stier. Deckgelb

3 Mt.

Schillig. G. Gehrels.

Empfehle meinen Stier.

Sandel. J. F. Neents.

Tange bei Borgfelde. Wünsche 5

2jährige Ochsen in Futter zu geben, wenn

möglich bei Heu, und bitte um Offerten.

G. Kaper.

Zugelaufen

ein junger, schwarzer Jagdhund mit Hals-

band.

Silkenstede. B. Roggemann.

Kleiderstoffe.

Sämtliche Kleiderstoffe sollen im **Ausverkauf** zu sehr billigen Preisen geräumt werden. **Grosses Lager** in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, in feinsten und billigsten Qualitäten.

Barchende, Velours und Kattune, baumwollene Kleiderstoffe in sehr großer Auswahl.

Herm. de Boer.

Gute fertige Herren-Garderoben.

Paletots von 20 bis 45 Mk.,
Anzüge von 20 bis 50 Mk.,
Joppen von 7,50 bis 25 Mk.,
Knaben-Anzüge und Paletots
in allen Formen und Stoffen
und Größen
in größter Auswahl.

M. Wendelsohn.



Kinderwagen

von 12 bis 40 Mk. in großer Auswahl
stets vorrätig bei
Gerh. Müller.

Weißdorn
und
Weißbuchen,
kräftige, vorzüglich bewurzelte
Gedenkpflanzen, billigst bei
Jever. Wihl. Hinrichs,
Gandelsgärtner.

Hengstenberg's
„Anker“
Nähmaschinen
für Fuss- und Handbetrieb
empfiehlt
E. F. C. Duden.

Freitag u. Sonn-
abend ist bei Gast-
wirt Martens, Hoheluft, fettes
Rindfleisch p. Pfd. 55 Pfg. zu
haben.

Schöne Leberwurst Pfd. 60 Pfg.
A. F. Janssen.

Habe 60—70 000 Pfd. Steckrüben zu
verkauft. Preis per 1000 Pfd. 8 Mk.
Waddewarden. **M. W. Tholen.**

Sprechender Nr. 4.

Keine kalten Füße mehr!

Gestrickte „Laves“-Schuhe und Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!
!Diebstahls-Schuhwerk! aller derjenigen, welche davon gekauft haben!
Das beste u. gesündeste Schuhwerk, was es giebt.
Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anziehend,
weich elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. Kein Druck bei Ballen und
sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für **Gicht- und**
Rheumatismskranke, von hohem hygienischem Wert für Schweißfüßleidende.
Man versuche und überzeuge sich!
!Einziges Zukunfts-Schuhwerk d. Welt! !Keine halstose Kessame, wirkl. Thatsache!
!!Gelegentlich geschützt und patentiert!!
Allein zu haben bei **Herm. Wolff, Jever, Ecke Neumarkt.**
NB Alle anderen Sorten Winterschuhe in nur bester Ware billigt

Handschuhe

empfehlen in Massenauswahl, farb. und schwarz, von 25 Pfg. an,
Glace-Handschuhe mit Druckknöpfen 150 Pfg.

Renestr. 255. F. Meyer.

Schützenhof.
Sonntag den 11. November
großes Freikonzert
mit nachfolgendem **BALL.**
Willkommst.
Es ladet freundlich ein
Fr. Rüper.

Gasthof zum grünen Jäger.
Einladung zum
Herbstvergnügen
mit **Ball**
der Bauhandwerker u. Berufsgenossen
Sonntag den 11. November.
Entree 1 Mk., wofür freier Tanz, im
Vorverkauf 75 Pfg. Damen frei. Anfang
5 Uhr. — Es laden ein
das Komitee. G. Hinrichs.

Sonntag den 18. November
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Krugarmstiel. **D. F. Hinrichs.**
Ich habe mich hier als
Schneidermeister
niedergelassen und bitte um vielen Zuspruch
keine Arbeit wird zugesichert. Repa-
raturen werden prompt und billig aus-
geführt.
Wangerstr., Anlagen (Wachtels Haus)
F. D. Janssen.

Geschäfts-Einrichtung!
Ein Hamburger Zigarren-Groß-Haus
richtet respektablen, solventen, bürgerl. afts-
oder kautionsfähigen Leuten, welche sich
etablieren wollen, Zigarren-Geschäfte
großstädtischen Stiles unter günstigen
Bedingungen ein.
Sofortige Offerten, möglichst mit An-
gabe von passenden Läden, sind an das
Zigarren-Großhaus **A. Mathei,**
Hamburg, zu richten.

Fahrgelegenheit.
Mitwoch den 14. d. M. fahre ich von
Feddewarden nach Jettel zum Pferdemarkt.
Feddewarden. **Th. Folkerts.**
Habe auf Mai 1901 eine Wohnung
zu vermieten.
Feddewarden. **Th. Folkerts.**
Eine fahre Kuch zu verkaufen.
Schaar. **August Eben.**

Geselliger Verein Fedderwarden.
Erster
Gesellschaftsabend
Freitag den 30. Novbr.
Zur Aufführung gelangen:
1. Zwei wille Rosen,
Volksstück nach einem älteren Motiv.
2. Eine vollkommene Frau,
Luftspiel.
3. Zu Befehl, Herr Leutnant,
Schwank.
Kassenpreis 1 Mk., Vorverkauf 75 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
Nachher:
Ball.
Zu zahlreichem Besuche laden er-
gebenst ein
Carl Schröder. Der Vorstand.

Kaisersaal
Jever.
Sonntag den 11. Nov.
Freikonzert
und
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Duden.

Preis-Konkurrenzregeln.
Am 11., 12., 13., 14. Nov. 1900
großes Kegelfest
im Gasthof zum Birnbaum in Jever.
1. Preis ein Vertikow,
2. Preis 40teil. Eßservice,
3. Preis ein silb. Tafelaufsatz.
Alle Kegler und Kegelfreunde werden
hierzu freudl. eingeladen.
D. Kom. Gerh. Peters.

Sonntag den 11. November
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Feddewarden. **Carl Schröder.**
Empfehle mich als Arbeitsfrau.
Grüner Weg Nr. 301. **Frau Jdens.**

Außerordentl. Generalversammlung
des landwirtschaftl. Konsum-Vereins
Jever, e. G. m. u. H. Jever, am 15.
November nachmitt. 2 Uhr in der Stadt-
wage in Jever.

Tagesordnung:
Antrag Ottmanns auf Auflösung des
Vereins;
Event. Wahl des Vorstandes resp. Ge-
schäftsführers
G. Büken. A. Drantmann.

Außerordentl. Generalversammlung
des landwirtschaftl. Konsum-Vereins
Jever, e. G. m. u. H. zu Jever, am
15. November 1900 nachmittags 4 Uhr in
der Stadtwage zu Jever.

Tagesordnung:
1. Antrag Ottmanns auf Auflösung des
Vereins;
2. Wahl von Liquidatoren;
3. Event. Wahl des Vorstandes resp.
Geschäftsführers.
G. Büken. A. Drantmann.

Kaisersaal Jever.
Freitag den 9. November
Abonnements-

Konzert,
ausgeführt von der berühmten
Damen-Kapelle &
Bonner Hufaren
in Original-Marine-Uniform
(8 Damen, 2 Herren).
Anfang 8 Uhr.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
Nach dem Konzert findet ein
Ball statt.

Die Konzert-Abonnenten sowie alle
Freunde der Musik sind hierzu freundlichst
eingeladen. **Fr. Duden.**
Entree für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Kriegerverein Gooftel.
Monatsversammlung Sonntag
den 11. November cr., 6 Uhr
abends im Vereinslokale (G.
Der Vorstand.)

Kriegerverein Hüsterfel.
Zur Feier des Geburts-
tages **Er. K. G. des Groß-**
herzogs findet am 16. d. M.
im Vereinslokale (Wwe. Namken)

Konzert und Ball
statt, wozu alle Bürger von Hüsterfel
und Umgegend ergebenst eingeladen werden.
Die Musik wird von Mitgliedern der
Kapelle des Kaiserl. II. (Gr.)-Regiments
ausgeführt. **Der Vorstand.**

Kriegerverein
Waddewarden.
Sonntag den 11. d. M.
abends 7 Uhr **Generalversammlung**
bei M. Jwitters.
Neuwahlen.
Erhebung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Sonstiges
Um vollständiges Erscheinen bittet
d. V.

Die neue Oldenburgische Gemeindeordnung.
Preis 80 Pfg.
Buch. C. L. Wetters & Söhne.
Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit
in so reichem Maße zu Teil gewordenen
Glückwünsche und Geschenke sagen wir
allen unsern innigsten Dank.
G. Renitz und Frau.
Neuerwerb bei Wüppels.

Für die erwiesene Aufmerksamkeit zur
silbernen Hochzeit sagen ihren verbind-
lichsten Dank
Jever. **W. Th. Dümmler und Frau.**

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines ge-
sunden Knaben wurden hoch erfreut
H. Tappenbeck und Frau
geb. Drüner.

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 261.

Freitag den 9. November 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bund der Landwirte.

In der auf den 6. d. M. mittags nach dem Konzert-
hause zu Jever berufenen und recht gut besuchten Ver-
sammlung sprach der Reichs- und Landtagsabgeordnete
Herr Dr. Hahn, Direktor des Bundes der Landwirte, in
fünfeinhalbständiger Rede über das Thema: **Die Be-
deutung des neuen Zolltarifs für die deutsche
Landwirtschaft.** Herr Dr. Hahn = Quansers eröffnete
die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf das
Großherzogliche Haus Oldenburg und führte alsdann aus,
daß das heutige Thema gewählt worden sei mit Rücksicht
auf den Ablauf der Handelsverträge im Jahre 1903.
Die bestehenden Verträge — so führte der Vorsitzende
aus — haben uns keinen Segen gebracht, die Landwirt-
schaft hat die Kosten derselben getragen, denn die Getreide-
zölle wurden uns um ein Drittel gekürzt. Handel und
Industrie haben allerdings einen bedeutenden Aufschwung
genommen; der Arbeitsmarkt wurde dadurch aber in un-
gemeiner Weise in Anspruch genommen und der Geldwert
erreichte einen ungewöhnlich hohen Stand, wodurch der
Landwirtschaft neue Schwierigkeiten entstanden. Es ist
verständlich, wenn der Bund der Landwirte sich bemüht,
die Zollverhältnisse klarzulegen, weshalb das bekant ge-
gebene Thema für den heutigen Vortrag gewählt worden ist.

Dr. Hahn: Es darf Sie nicht überraschen, wenn
ich in einer Beziehung von Herrn Hahn etwas abweiche.
Der hohe Discont, die Lage des Arbeitsmarktes, die Wille
der Industrie sind nicht zurückzuführen auf die Handels-
verträge. Diese Wille hat erst 1895 angefangen und geht
jetzt schon zurück, obgleich die Verträge noch drei Jahre
in Gültigkeit sind. Die Industrie weiß nicht, wie sie die
Ueberproduktion loswerden soll, sie hat geglaubt, die
Handelsverträge würden ihr immer neue Gesäfte zuführen,
und diese Berechnung ist unzureichend gewesen. Man darf
daher sagen, daß die Handelsverträge zur Ueberproduktion
beigetragen haben. Die Landwirte haben in den schlechten
Jahren den Glauben an die Zukunft nicht verloren. Die
Regierung hat gesagt, man würde solche Handelsverträge
nicht wieder abschließen, man vertraute auf diese Zulage,
unterstützte, durch die Deutenot gezwungen, die Industrie
durch den Ankauf zahlloser Maschinen und baute Klein-
bahnen, in der Erwartung, daß die Verhältnisse ein-
besser werden würden. Die Verbesserungen wurden aber
nicht befristet aus vorhandenen Mitteln, sondern diese
mussten erst aufgebracht werden. Der kolossal gestiegene
Bedarf an Maschinen für die Landwirtschaft und auf dem
Gebiet der Elektrotechnik fand eine weitere ungeahnte
Steigerung durch die Flotteverpflichtung, durch die Au-
bewaffnung der Artillerie, durch die mehr wie je gekannte
Verwendung des Eisens zu Bauten, zu Dampf usw. —
alles zur Stärkung der Eisenindustrie. So können wir
auf der ganzen Linie nachweisen, daß die Industrie durch
inländische Aufträge gebiegen ist. Die Ausfuhr ist nicht
gestiegen. So hat sich die Handelsbilanz zwischen Oester-
reich-Ungarn und Deutschland von 1893 bis 1899 um
104 Millionen Mark zu unsern Ungunsten verschlechtert.
Die Ausfuhr nach Rußland betrug allerdings 436 Mill.
Mark und hatte sich damit bis 1899 um 250 Mill. M.
gebessert, aber nur zum Vorteil der Eisenindustrie. Ruß-
land hatte aber durch seine großen Eisenbahnbauten einen
kolossalen Bedarf. Die Einfuhr aus Rußland nach
Deutschland ist dagegen auch mächtig angewachsen, von
353 Millionen im Jahre 1893 auf 715 Millionen Mark
im Jahre 1899. Das deutsche Geld fließt eben alles ins
Ausland, daher haben wir den hohen Zinsfuß. Die Aus-
fuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika
betrug 1893 354 Millionen, 1899 397 Millionen, die
Ausfuhr von dort nach Deutschland jedoch 458 Millionen
im 1893 und 907 Millionen Mark in 1899, stieg also
um 450 Millionen Mark.

Hedner verbreitet sich dann darüber, daß Deutschland
zehn Milliarden Mark im Ausland angelegt habe, was
einen jährlichen Zinsverlust von 500 Millionen für uns
ausmache, und findet es bedauerlich, daß wir letztlich in

Newyork eine Anleihe von 80 Millionen Mark machten.
Das kann auf die Dauer nicht gehen, denn dadurch wird
dem Volke das Blut entzogen — Gold ist Blut für den
Organismus des Volkes.

Der preussische Staat hat 100 Mill. M. für Neben-
und Kleinbahnen angelegt. Der Staat gab nur wenig,
der übrige Teil mußte von Provinzen und Gemeinden
aufgebracht werden. Diese Gelder betragen viel mehr als
alle Vorteile aus den Handelsverträgen und der Ausfuhr
nach Rußland und Oesterreich. Also der Mehrbedarf zu
gunsten der Industrie entstammt nur dem Inlande. Fürst
Bismarck würde den Zolltarif noch erhöht haben, und
trotzdem würde die Ausfuhr gestiegen sein. Wir sind auch
nur Gegner von solchen unpraktischen Handelsverträgen,
wie sie von Caprivi abgeschlossen wurden. Unter Handels-
verträgen im Bismarckschen Sinne würde die Landwirt-
schaft ein besserer Abnehmer der Industrie sein wie jetzt,
Landwirtschaft und Industrie würden dann weiter wie jetzt
gewesen sein.

Hedner behauptet dann, daß die Landwirtschaft zurück-
gehe, daß die ländliche Bevölkerung sich vermindere, am
meisten allerdings in den östlichen Provinzen. Auch der
Mittelstand hat den Rückgang der Landwirtschaft an der
abnehmenden Kaufkraft gemerkt. Die Großindustrie, der
Kapitalismus und die Fabrikarbeiter haben in den letzten
Jahren ihre Lage verbessert, die der Landwirtschaft da-
gegen hat sich verschlechtert. Es ist aber besser, wenn der
gesamte Mittelstand seine Lage verbessert, als wenn einzelne
Einkommen sich steigern. Bemerkenswert ist, daß die In-
dustrie ungenügende Aufträge hat und diesen Herbst zahl-
reiche Arbeiter anderweit Beschäftigung suchen mußten.
Es ist falsch, eine bedeutende Menge von Arbeitern heran-
zuziehen für einen vorübergehenden Bedarf. Die Land-
wirtschaft kann keine Freundin sein von den Treibhaus-
arbeiten der Industrie. Die Landwirtschaft ist ein
dauernder Abnehmer der Fabriken und ein zuverlässiger
Zahler. Alles dieses sollte bei den neuen Zollverhand-
lungen berücksichtigt werden. Denn Amerika, Rußland und
die englischen Kolonien sind bestrebt, sich von der deutschen
Industrie unabhängig zu machen. Unter dem Schutz der
Zölle ist es Amerika und Rußland möglich, selbst Fabriken
zu errichten, die Industrien werden dazu von den Re-
gierungen gezwungen. England sucht mit seinen Kolonien
auf industriellen Gebieten in engere Verbindung zu kommen.
England will uns zudem auch in Südafrika verdrängen,
es will sich immer mehr zu einem wirtschaftlichen Ganzen
gestalten, um sich vom Auslande unabhängig zu machen.
Wir sollten insofern mehr auf den inländischen Absatz
bedacht sein. Das Reichsamt des Innern hat zur Vor-
bereitung der Handelsverträge eine große Statistik angelegt,
und da hat sich herausgestellt, daß 78 Prozent der
Fabrikation in Deutschland blieben und nur 22 Proz. ins
Ausland gingen. Das ist die Bedeutung des inländischen
Marktes für die Industrie. Der inländische Markt bleibt
erhalten, der ausländische kann verloren gehen. Die Pro-
duktion auf allen Gebieten muß konkurrenzfähig bleiben,
der Unterschied muß durch Zölle ausgeglichen werden im
Interesse der Gerechtigkeit.

Hedner führt aus, daß die Landwirtschaft an den
Selbstkosten nicht sparen könne. Der Vorwurf eines
Mangels an Nützlichkeit sei unzutreffend, denn das land-
wirtschaftliche Genossenschaftswesen, welches sich jetzt auch
auf dem Gebiete der Viehverwertung betätigt, habe einen
großen Aufschwung genommen. Auch die vielfach auf
eine hohe Stufe gebrachte Pferde- und Viehzucht beweise die
Nützlichkeit der Landwirte. Gegen die billigere Produktion
des Auslandes können nur Zölle helfen. Der Staat, der
uns verpflichtet — was wir gerne thun —, für Kirchen
und Schulen mehr auszugeben als irgend ein anderes
Land, der uns die Lasten der Alters- und Invaliden-
versorgung und der Unfallversicherung auferlegt hat, muß
uns wieder bestehen, er muß uns aus der schwierigen
Lage, in die wir geraten sind, herausheilen, auch im
Interesse seiner Selbsterhaltung muß er dafür sorgen. Im
Jahre 1898 führten wir für 1700 Mill. Mark an land-
wirtschaftlichen Produkten ein. Bei besseren Zöllen wäre
eine solch kolossale Einfuhr nicht erfolgt — und die In-
dustrie bringt uns dieses Geld nicht wieder ein. Wir

dürfen uns nicht täuschen lassen durch die angeblich
blühenden Zustände unserer Tage; in den großen Städten
mögen diese vorherrschen, auf dem Lande nicht, dort war
es früher besser. Deshalb müssen Industrie und Land-
wirtschaft gleichmäßig berücksichtigt werden, damit auch wir
wieder bestehen können. Das große internationale Kapital
darf nicht so verschäfelt werden, wie es in den letzten
Jahren geschehen ist, vor allen Dingen darf das nicht
auf Kosten der Landwirtschaft geschehen. Auch die Welt-
politik und die Förderung großer überlebensfähiger Unter-
nehmungen braucht gar nicht in Widerspruch zu stehen
mit der Förderung der deutschen Landwirtschaft. Wir
sagen: der neue Zolltarif muß da sein, um die einheimische
Produktion zu schützen vor der ausländischen Konkurrenz;
er soll auch Vorteile für die Industrie bringen. Denn
ein Zolltarif ist in erster Linie dazu da, die einheimische
Produktion insgesamt zu schützen.

Wir verlangen nun den **Doppeltarif**, den Mini-
mal- und Maximaltarif. Der Minimaltarif gewährt keine
Ausnahmen, er wird vom Reichstage festgesetzt. Der
Maximaltarif hat den Zweck, Vergünstigungen für unsere
Industrie durchzusetzen. Bei dem Einzeistarif, wie wir
ihn bisher kennen, bleibt es der Regierung vorbehalten,
Abänderungen zu machen, und der Reichstag kann nur
ja dazu sagen. Der Minimaltarif dagegen bleibt unver-
ändert. Wir möchten nicht zum zweiten Male für die
Exportindustrie die Kastranten aus dem Feuer holen.

Unsere Gegner wollen nur einen Tarif. Die
Freisinnigen betrachten den Zolltarif als lediglich dazu
da, um für die Industrie Vorteile herauszuschlagen, wir
wollen aber alle einheimischen Produzenten schützen.
Sie müssen Ihren Abgeordneten Albert Träger zu be-
fehlen suchen, daß er ebenfalls für den Doppeltarif, für
den Schutz der gesamten einheimischen Produktion eintritt.

Alle Arten von Produktion stehen nebeneinander,
deshalb darf nicht einseitig Schlachttvieh- oder Schweine-
produktion getrieben werden; durch solche Einseitigkeit
würde nur ein einziger Zweig der Landwirtschaft gefördert
werden. So also müssen der Roggen- und Weizenbau,
die Vieh- und Schweinezucht usw. durch Zölle neue An-
regung erhalten. Wollte man z. B. die Futtermittel für
Schweine fast zollfrei einlassen, so würden in der Nähe
der Hafenstädte große Schweinemästereien entstehen und
dadurch der Landwirtschaft unberechenbarer Schaden zu-
gefügt werden. Darum müssen die Landwirte auch für
die Zölle auf Futtermittel sein. Alle Pro-
dukte müssen geschützt werden!

Die weisfällige Industrie ist für einen niedrigen
Roggenzoll, wohl für einen hohen Weizenzoll, und zwar
deshalb, weil Amerika uns mehr Roggen als Weizen
liefert und die Industrie auf einen möglichst niedrigen
Zoll auf Eisenwaren bedacht ist. Ein niedriger Roggen-
zoll, aber ein hoher Weizenzoll nützen uns nichts, denn
Deutschlands Anbaufläche beträgt für Roggen 5865 434
Hektar, für Weizen nur 1 924 220 Hektar, deshalb muß
der Zoll auf Roggen nicht niedriger sein wie der auf
Weizen. Die Anbaufläche für Hafer beträgt 3884 753
Hektar, für Gerste 1690 107 Hektar, darum dürfen wir
auf einen Zoll auf Futtermittel nicht verzichten. Unsere
Aufgabe muß es sein, alle Zweige der Landwirtschaft in
den Zolltarif zu bringen. Würde z. B. Mais ausge-
schlossen, so würde derselbe in Massen eingeführt und zur
Erzeugung von Branntwein, Stärke usw. benutzt werden,
wodurch die deutsche Landwirtschaft ganz empfindlich ge-
schädigt werden würde. Ein lückenlos geschlossenes Zoll-
system muß unsere Produktion umgeben wie ein Damm,
der unser Land vor den Fluten schützt. Natürlich wird
das Ausland sich nicht ohne weiteres auf unsere
Forderungen einlassen, es wird verlangen, daß wir nach-
geben; aber wenn wir nachgäben, würden wir zeigen, daß
Bismarcks Geist uns abhanden gekommen wäre. Das
Interesse des Auslandes an einem guten Einvernehmen
mit uns ist ganz bedeutend, denn Rußland exportiert nach
Deutschland für 715 Millionen, wir nach Rußland für
435 Millionen, Amerika nach Deutschland für 907 Mill.
Mark, wir nach Amerika für 377 Mill. Mark. Da-

Ausland muß den Minimaltarif anerkennen, oder unsere Unterhändler wissen unsern Vorteil nicht wahrzunehmen. Wir sind keine Gegner der Regierung, aber wir sind bisher mit schönen Reden abgespeist worden, wir müssen also nunmehr unsere Interessen mit allem Nachdruck geltend machen. Der jetzige Zustand kann nicht so bleiben, denn die Landwirtschaft geht zurück, während die Zahl der Millionäre und der Proletarier zunimmt. Dabei kann kein Staat existieren. Das Großkapital nimmt auch keine Rücksicht auf das Arbeiterland. Das englische Kapital läßt bereits in Indien arbeiten, und ohne Rücksicht auf die heimische Industrie wird das deutsche Kapital in China

arbeiten, wenn die Umstände es gestatten. Das Kapital ist eben international, nicht national. Wir aber mit unsern Traditionen, wir halten den Staat für die Zukunft aufrecht, wir sind berechtigt, diejenigen Elemente zu stärken, die wir für wichtige nationale halten dürfen. Diese Kräftigung halten wir umso mehr nötig, weil wir gezwungen sind, Weltpolitik zu treiben. Indes jenseit: wir uns im Auslande ausbreiten wollen, desto mehr müssen wir die Basis in der Heimat stärken. Heimatpolitik treiben ist viel nationaler als Weltpolitik treiben. Bismarck trieb erst Heimatpolitik, danach Weltpolitik. Die neuen Männer, die jetzt berufen sind, deutsche Politik zu treiben,

mögen dies im Sinne Bismarcks thun, damit Deutschland wieder gesund werde.

Damit: schloß der Vortrag unter dem Beifall der Hörer.

Der Vorsitzende fordert zu einer Besprechung auf, es meldet sich indessen niemand zum Worte. Herr Wissering bespricht kurz die Mittelschandspolitik des Bundes der Landwirte, worauf Herr Dr. Hahn eine Resolution zu Gunsten des mehrerwähnten Doppeltarifs mit völliger Gleichberechtigung des Zolls auf Roggen und Weizen und ausreichender Besteuerung auch der Futtermittel verliest. Die Resolution wird ohne Widerspruch angenommen.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Pferdehändler H. Frels zu Neuende läßt

Sonnabend den 10. d. M. nachmittags 2 Uhr auf in und bei der Behausung des Gastwirts J. Follers zu Neuender-Mühlenteiche

mehrere schwere kräftige Arbeitspferde,

10 schöne junge Litthauer

Doppel-Ponies,

50 bis 60 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1900 Novbr. 2.

H. Gerdes, Autt.

Bernhard Harms zu Kapshörn, Gemeinde Wuppels, will seine daselbst belegene, von ihm bewohnte

Landhändlungsstelle

zur Größe von 2 ha 29 a 78 qm zum Antritt auf den 1. Mai 1901 durch mich verkaufen lassen.

Das Immobilien, welches unmittelbar an der Chaussee liegt, ist wegen der zugehörigen guten Ländereien und der günstigen Lage zum Ankauf besonders für einen Handelsmann zu empfehlen.

Kaufinteressenten wollen sich am besten baldigst zum Kontrahieren bei mir einfinden.

Hohenkirchen, den 7. Novbr. 1900.

H. Jürgens.

Mein im Dorfe Waddewarden belegenes

Wohnhaus

habe auf nächsten Mai zu verpachten. Auf Wunsch des Pächters kann Weide für eine Kuh beigegeben werden. Pachtinteressenten wollen sich an Herrn Kaufmann Busma oder an den Unterzeichneten wenden.

Westrum. P. Thomßen.

Bettstellen,

zweischläfig, fertig gestrichen, mit Einlage

16 Mat., Kleiderstühle, zweithürig

27 Stk., Küchenschranke 26 Stk. Alle

anderen Möbel sehr billig. Stets Lager.

Heidmühle. Oskar & Ciel.

Kartoffeln.

Schöne Magnum bonum- und prima rote Junker-Kartoffeln,

100 Pfd. 2,50—2,75 Mk., in Behrens

Pachhaus beim Bahndorf.

Zu verkaufen eine junge, fähige Kuh, 2 noch gute Arbeitspferde (für 250 Mk.), sowie 40000 Pfd. Stedrüben.

Allengroben. C. Bagen.

Abendmäntel, Jacketts, Kragen, Kindermäntel, Kinderjacketts, Regenmäntel, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, ca. 50 Dkd. Normalhemde u. Hosen

sollen im Ausverkauf schnellstens und sehr billig geräumt werden.

Herm. de Boer, Seber.

Bäume,

schöne wüchsige, gut bewurzelte Qualität in für hiesige Gegenden passender Stammhöhe und besten Sorten,

Apfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen-, Aprikosen- und Pfirsich-

Spaliere,

Apfel- und Birnen-Pyramiden,

Johannis-, Stachel- und Himbeeren

in nur großfrüchtigen Sorten,

großfr. Rüsse, Hagbutten, Quitten u. s. w.

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Seber. Wilh. Hinrichs, Handelsgärtner.

Verlangen Sie

überall nur den allein echten

Globus-

Putzextrakt

wie diese Abbildung



da viele wertlose Nachahmungen

angeboten werden.

Fritz Schulz jun.

Altiengeellschaft, Leipzig.

Zum Aufpolstern

von alten Sofas und Matratzen, Tapazieren

von Zimmern, Ausschlagen von Wagen

in und außer dem Hause, unter Garantie

guter Arbeit, empfiehlt sich

Seber, Wangerfer. Wachtel.

Zu verkaufen ein echter Epishund, Altienfänger.

Leitens. D. Arens.

Herren-Anzüge,

„ Ueberzieher,

„ Joppen,

„ Hosen,

„ Westen,

Knaben-Anzüge,

„ Hosen,

„ Joppen,

„ Mäntel,

„ Hosen

zierensträucher,

schön blühende und laubblättrige,

starke Pflanzen in circa 50 versch. Sorten,

wilder Wein,

schnellwachsend, mit vielen circa 2 Meter

langen Ranken,

Linden,

hochst. sowie buschige zu Lauben,

Ellern,

vorzüglich als schnellwachsende

Schutzanpflanzung,

100 000 Weissdorn,

verpflanzte, hochfein bewurzelte Ware,

in verschiedenen Größen,

billigt bei

Seber. Wilh. Hinrichs,

Handelsgärtner.

Zu vermieten

ein Haus mit Gartengrund.

Gaddien. C. Garlich.

Habe auf Mai 1901 eine Wohnung

zu vermieten.

Goosfeld. H. D. Jhnen.

Gesucht

zu Mai n. 3. ein Dienstmädchen.

Goosfeld. H. D. Jhnen.

Gesucht

auf n. Mai ein Groß- und ein Klein-

fuhrer.

Al.-Wiefels. Fr. Hinrichs.

Gesucht

auf sofort 4 bis 5 Zimmer- u. Maurer-

gefallen.

Wangerroog. Fr. Hinrichs.

Gesucht

auf Mai nächsten Jahres eine zuverlässige

Haushalterin für kleinen landw. Betrieb.

Erstuche um schiff. Offerten.

Erstliche. R. D. Janßen.

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei

zu Ostern einen Gehrling.

Karl Heeren.

Seber, Schlachtstraße.

Gesucht

Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter.

Neuenderbusch. C. Graafs.

Suche sofort 16 Arbeiter

bei der Dampfsechsmaschine. Anmeldung

bei Südhoff, Sengwarden.

Gesucht

auf sofort oder später ein junger Schneiber-

gefelte

Goosfeld. F. Bornefeld.

Gesucht

auf sofort tüchtige Zimmer- und

Maurergefellen beim Neubau beim

Bahndorf.

Nahrdum. Alhorn.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Der Gastwirt Johann Janssen hat mich

beauftragt, seine bei Seber belegene

Restauration

Mooshütte

zum Antritte am 1. Mai 1901 zu ver-

kaufen.

Das Gebäude enthält außer vielen

Bohn- und Wirtschaftsräumen einen

großen Tanzsaal; beim Hause befinden

sich eine neue Doppel-Regelbahn, eine

Veranda, ein großer Lustgarten mit vielen

schattigen Lauben, ein Obst- und Gemüse-

garten und plm. 2 Matten Weideland,

direkt am Hause gelegen.

Die Wirtschaft ist eine der ältesten

hiesiger Stadt und seit unvorbenklichen

Jahren mit bestem Erfolge betrieben

worden; dieselbe darf daher mit Recht

zum Ankauf empfohlen werden.

Termin zum Verkaufe wird auf

Sonnabend den 17. d. Mts.

nachmittags 5 Uhr

in dem zu verkaufenden Lokale angelegt

und werden Kaufinteressenten dazu eingeladen

mit dem Bemerkten, daß bei irgend an-

gemessenem Gebote der Zuschlag sofort

erfolgt wird.

Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Seber, 1900 November 7.

A. Tiemens,

Rechnungsführer.

Für Rechnung der Barkasse der

II. Pfarre hieselbst sollen die

beiden Wohnungen

in dem Gebäude der I. Pfarre zur Be-

nutzung in bisheriger Weise und die in

diesem Herbst außer Pacht fallenden

Ländereien

der II. Pfarre öffentlich an den Meist-

bietenden verpachtet werden.

Von den Ländereien sollen 3 Hämme

zur Größe von 5,19, 4,27 u. 5,18 Matten

zum Aufbruch bzw. zur Benutzung als

Flugland mit der Verpflichtung des

Wählers auf 9 Jahre, die übrigen Hämme

zur Gesamtgröße von 33,51 Matten zum

Beweißen bzw. zur Benutzung als Garten-

land auf die Dauer von 3 Jahren ver-

pachtet werden.

Termin zur öffentlichen Verpachtung

wird angelegt auf

Freitag den 16. Novbr. d. J.

nachm. 3 Uhr

in Follens Wirtshause hieselbst.

Pachtinteressenten werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 7. November 1900.

H. Jürgens.

Mit Antritt auf nächsten Mai habe eine

recht geräumige Wohnung mit Garten,

hier gelegen, zu verpachten oder auch unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das

Immobil befindet sich in einem sehr guten

baulichen Zustande.

Nähere Auskunft erteilt

Goosfeld. Joh. B. Reiners.

Für Frau Wwe. Lottmann habe noch

auf nächsten Mai eine Wohnung mit vielem

Gartenland zu verpachten.

Goosfeld. Joh. B. Reiners.

Zu verkaufen

ein 1 1/2-jähriger Herdbuchstier.

Zill-rns. S. Dirksen.

Zu verkaufen

1000 Mgr. schöne Stedrüben.

Neugrodenbeich Nr. 46. Joh. Janßen.